

Herforder Zeitung

Druk und Verlag von Fr. Kühle in Herford.

für Stadt

und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 63

Die Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 Jährl. 1.80 M., bei Postbezug 1.50 M. u. Bestellgeld. Ausgabe B, mit „Leben im Bild“, 30 Pf. mehr. Preis der 1. Spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 15 Pf., sonst 18 Pf.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen: Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 64

Herford, Freitag, den 16. März

1917

Die Abdankung des Zaren.

wtb. London, 16. März. (Reutermeldung.) Unterhaus. Bonar Law teilt mit, der Zar habe abgedankt. Großfürst Michael Alexan-drowitsch ist zum Regenten berufen.

Frankreich und England verhandeln mit dem Revolutionsausschuß.

wtb. Amsterdam, 16. März. Nach heute eingegangenen Reutermeldungen aus Petersburg vom 14. März haben der englische und französische Vot-schaffler, nachdem sich der Exekutiv-Ausschuß der Duma konstituiert hatte, mit diesem Verhandlungen angeknüpft. Rodzianko richtete im Namen des Militärkomitees der Duma an Heer und Flotte ein Manifest, ruhig zu bleiben und den Kampf gegen den Feind fortzusetzen. Ebenso hat er einen Auf-ruf an die Arbeiter gerichtet, in welchem er mahnt, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Arbeit wieder aufzunehmen, daß der Kampf fortgesetzt werden könne. Unterhalb Stunden nach Aus-bruch der Revolution in Petersburg hat sich Moskau angeschlossen. Der Militärkommandant sowie tausende von Gendarmen und Polizisten wurden verhaftet, die politischen Gefangenen wurden frei-gegeben und es konstituierte sich ein Militärkomitee zur Aufrechterhaltung der Ordnung mit militäri-scher Hilfe. Michminowgorod und Charkow haben sich der Revolution angeschlossen.

Die Front begrüßt die Revolution mit Hochrufen.

Id. Wien, 16. März. Die Nachricht vom Aus-bruch der Revolution in Petersburg hat hier un-gemeinen Eindruck gemacht. Außer der Meldung der Petersburger Telegraphenagentur kennt man bis zur Stunde keine weiteren Einzelheiten. Nur das Eine weiß man, daß die Kunde von dem Aus-bruch der Revolution von den russischen Truppen an der Front mit Hochrufen begrüßt wurde. Be-reits vorgestern waren nämlich aus verschiedenen Schützengraben der Ostfront Meldungen gekom-men, daß in den gegenüberliegenden Stellungen der Russen Hochrufe vernommen seien; man wußte sich die lebhaften Kundgebungen nicht recht zu erklären.

Die Bebrankungen für die Revolution

Id. Karlsruhe, 16. März. Wie der „Messa-ger“ aus Petersburg berichtet, sind in den letzten Tagen vor dem Ausbruch der Revolution Massen-verhaftungen in der russischen Hauptstadt erfolgt und zwar wurden 1500—2000 Verhaftungen vor-genommen. Nach Meldungen Mailänder Blätter wurden die höheren Bebrankungen in Petersburg wegen revolutionärer Umtriebe geschloffen. Die Petersburger Polizei habe 7 Dumamitglieder in Schutzhaft genommen.

Ausflucht Truppen unsicher.

Id. Stockholm, 16. März. Vom Sonntag bis Mittwoch, wo die Verbindung offenbar unter-brochen wurde, trafen in Helsingfors einige Aus-länder ein, denen es noch gelungen war, in dem von Petersburg abgehenden Zuge Platz zu finden. Unter den eingetroffenen Reisenden befinden sich besonders viele Amerikaner, auch eine englische Familie und mehrere Japaner. Es befinden sich gegenwärtig gewisse hohe Persönlichkeiten auf fin-nischem Boden, darunter der vor einiger Zeit nach Chosja verbannte Großfürst Kyriell, der im Falle der Absetzung des Zaren als Präsident in Betracht

kommen sollte. Von den dem General Kuzlij unter-geordneten Truppen an der Nordfront ist, da in den letzten Tagen Nachrichten über unzufriedene Stim-mung der Truppen dieses Abzins. wegen mangel-hafter Verpflegung und Desertionen immer häu-figer wurden, ein unmittelbarer Anschluß an die Petersburger Garnison wahrscheinlich.

Ausgebliebene russ. Heeresberichte.

Id. Basel, 16. März. Die „Baseler Nachr.“ teilen mit: Die russischen Heeresberichte vom 13. und 14. März sind bis zum heutigen Tage ausge-blichen.

Die kaiserliche Familie in Schutzhaft genommen.

Id. Stockholm, 16. März. Hiesige russische Kreise sind übereinstimmend der Überzeugung, daß die Macht in Petersburg keinesfalls der neuen Revolutions-regierung gehören dürfte, sondern entweder dem Zaren oder einem Diktator und zwar wahrscheinlich einem aus dem kaiserlichen Hause. Die Errichtung einer Republik wird als unmöglich angesehen, ebenso wie die Ver-ständigung des Zaren mit einem der Revolutionäre. Man unterstreicht die Tatsache, daß die Revolutionäre mit dem Ausdruck vom „dritten Revolutionstage“ den Zaren indirekt für abgesetzt erklärt hätten. Die Stellung des Revolutionsausschusses in Petersburg ist nicht als besonders stark anzusehen. Die Duma ist unter sich un-einig. Die bisherigen Petersburger Machthaber wollen die Fortsetzung des Krieges bis aufs Äußerste, während die revolutionären Gedanken tragende Masse nichts anderes als Frieden will. Hiesige englische Kreise unterstreichen die kitzige Lage, in welche Russlands Verbündete geraten sind. Sollen sie jetzt mit der zaristischen Regierung endgültig brechen, indem sie die Revolutionäre anerken-nen, welche an sich den Engländern ergebene, angenehme Verbindete wären? Wo die kaiserliche Familie verweilt ist unbekannt, jedoch wird angenommen, daß sowohl die alte, wie die junge Kaiserin sich in Peter burg befinden hätten. Die Kaiserin Alexandra soll sich unter den Schutz der japanischen Botschaft begeben haben. Nach einer an-deren wahrscheinlichsten Mutmaßung soll die kaiserliche Familie von den Revolutionären in Schutzverwahrung genommen worden sein.

Wo ist der Zar?

Id. Stockholm, 16. März. Gegenüber dem Gerücht, der Zar sei mit dem Hofe nach dem Süden geflüchtet, wird gemeldet, daß der Zar sich seit dem 8. März im Großen Hauptquartier in Sicherheit befindet. Die Zarin verließ die ganze Zeit über in Sarskoje Selo.

Protopopow vor der Diktatur.

Id. Kopenhagen, 16. März. Nach der Auffassung hier weitläufiger gut unterrichteter Rus-sen wäre der Ausbruch der Revolution jetzt erfolgt, weil der verhaftete Protopopow eben im Begriff war, die Diktatur an sich zu reißen und damit die Ordnung der Lebensmittelfragen und alle anderen Reformen zu vereiteln. Beim jetzigen Ansturm scheinen Reichsduma und Reichsrat Hand in Hand zu gehen und auch die Unterstützung des Adels zu finden. Zu erwarten ist nach der Ansicht der ge-nannten Kreise, daß der Zar in einigen Tagen ein vollständiges Ministerium berufen und den inneren Reformen Raum geben wird. In der hiesigen russischen Gesandtschaft ist bis zum späten Nach-mittag keinerlei offizielle Mitteilung über die Vor-

gänge in Russland eingegangen. In den der Ge-sandtschaft nahestehenden Kreisen nimmt man an, daß es sich um eine parlamentarische Umwälzung handelt, von der vor allem die Dynastie nicht be-troffen würde.

Moskau und Odessa für Petersburg.

Id. Frankfurt a. M., 15. März. Die Stadtver-waltungen von Moskau, Kasan, Charkow und Odessa haben telegraphisch, wie eine Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Stockholm besagt, ihren Anschluß an den Peters-burger Wohlfahrtsausschuß erklärt und sich als Aus-schlüsse der inneren Befreiung Russlands konstituiert.

Konstantin hält zur Revolution.

wtb. Berlin, 15. März. Die Petersburger Tele-graphen-Agentur teilt mit: Die Duma-Abgeordneten Pepelajew und Tschin begaben sich heute auf Befehl des Exekutiv-Komitees nach Konstantin, dessen Garnison sich zur Verfügung des Komitees gestellt hat. Pepelajew wurde zum Kommandanten von Konstantin ernannt.

Wo bleibt der fixe Reuter?

Köln, 15. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amster-dam: Die Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agen-tur über den Ausbruch einer Revolution in der russi-schen Hauptstadt ist auffälligerweise nicht durch das sonst so fixe Reutersche Bureau hierher übermittelt worden, sondern über Deutschland durch Wolffs Telegraphen-Bureau.

Minister ermordet?

Id. Stockholm, 15. März. Der Berichterstatter von „Dagens Nyheter“ dröhrt aus Haparanda, daß nach einem Bericht des dortigen russischen Konsuls Stürmer und Protopopow von dem aufgebehten Petersburger Straßenpöbel gelyncht und ihre Leichen in Stücke gerissen wurden.

Ferner wird aus Haparanda gedröhrt, daß die finn-ländische Garnison, die teilweise von der provisorischen Regierung nach Petersburg beordert wurde, den Ge-horsam verweigerte und in ihren Garnisonorten in Finn-land verblieb.

Französische Beunruhigung über die russischen Vorgänge.

Id. Genf, 15. März. Pariser Blätter melden aus Petersburg: Sämtliche Peter burger Blätter wurden suspendiert. Die Briefe ist geschloffen, der Tram-bahn-verkehr wurde eingestellt. General Kowaloff, der Kom-mandant der Petersburger Truppen, erließ einen Auf-ruf, der jede Versammlung in den Straßen verbietet. Nach einer Petersburger Tempelmeldung besteht wenig Aussicht auf Beendigung der Lebensmittelfrage, da jede Organisation fehlt. Die französische Presse zeigt sich über diese russische Nachricht außerordentlich beunruhigt.

Der neue Chef der provisorischen russischen Regierung.

Id. Berlin, 15. März. Der neue Chef der provisorischen russischen Regierung Rodzianko, ist seiner Abstim-mung nach bekannt. Er ist Großgrundbesitzer, be-kleidet eine Hofcharge und gehört zu dem gemäßigten Flügel der nationalistischen Partei, die rechts von den Oktoberisten steht. Man kann ihn also als einen Ge-mäßigtheits-Liberalen mit ausgesprochen russisch nationa-listischer Tendenz bezeichnen. Duma-Präsident wurde er als Nachfolger Gutschikows. Er ist seitdem wiederholt mit diesem Amt vertauscht worden. Nach in der De-zenber-Session der Duma trat er infolge eines groben persönlichen Angriffes, den der reaktionäre Abgeordnete Markow II gegen ihn gerichtet hatte, von der Präsiden-tenschaft zurück, wurde aber sofort ostentativ von der ge-samten Duma wiedergewählt.

Nach den letzten Nachrichten der Entente-Pressen war der Zar vor zwei Tagen im Hauptquartier eingetroffen, wo er den General Alexejew zu seiner Genesung beglück-wünschte.

Holländische Auffassung.

Id. Rotterdam, 16. März. Mit großer Span-nung sieht man hier zu Lande, wo man immer geglaubt hat, daß ein dramatisches Ereignis den Knoten des Welt-rieges lösen könne, dem Gange der Dinge in Russland entgegen. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: „Dumaabgeordnete haben eine vorläufige Regierung ge-bildet; es wäre wichtig, zu wissen, welche Abgeordnete es sind. Sind es Liberale, so heißt das energische Fort-setzung des Krieges, sind es aber die Vertreter der Re-beiter in der Duma, so liegt die Sache ganz anders.“

Engelhardt-Protopopow.

er. Berlin, 16. März.

Es ist für jeden Kenner bezeichnend für das Wesen und den Ursprung der Petersburger Revo-lution, daß der Deputierte Engelhardt vom Voll-ziehungs-Ausschuß zum Petersburger Kommandan-ten ernannt wurde. Engelhardt ist Volkswirt und Ernährungstheoretiker, Führer einer ethisch-öko-nomischen Bewegung. In seinen Schriften for-derte er bisher die russische Intelligenz auf, sich auf das Land zurückzuziehen und zweckmäßige Landwirtschaft zu treiben („Ich auf den Boden zu setzen“). Trotz des deutschen Namens ein Stock-russe. Ein Verwandter von ihm, der Historiker und Astronom Baron Wassily Pawlowitsch von Engelhardt, lebte jahrelang in Dresden. Beide Engelhardts sind Urgroßväter des Fürsten Po-temkin Lawritschewitsch. Der Petersburger Engel-hardt wurde von der Revolution als Gegenpieler des nun gefangengelegten Innenministers Proto-popow aufgestellt. Er soll das Ernährungsproblem Petersburgs und womöglich ganz Russlands lösen. Protopopow hatte, um sich praktisch zu geberden und die politischen Gegner auf einen verständlichen Boden gemeinsamer Arbeit zu führen, eine 96 Seiten starke Denkschrift über die Ernährungs-frage ausarbeiten lassen. Es sollte einen Leit-faden unfehlbarer Hungerbekämpfung darstellen. Der Protopopow'sche Entwurf war aber nur wie-der eines jener zahllosen Gebilde, wie sie russische Amtsstuben seit undenklichen Zeiten zu Duzenden und Hunderten alljährlich zuragede bringen.

Daß das russische Volk schließlich satt gemacht werden muß, gab Herr Protopopow auch in seiner Denkschrift ohne weiteres zu. Nur hat er selb-samweise vergessen, zwei Kleinigkeiten anzugeben: Auf welche Art die Nahrungs- und Verbrauchs-mittel aus den Geheimlagern der zahllosen Jobber und Spekulanten den Konsumenten zugeführt wer-den und andererseits die Nahrungsmittelpreise so gestaltet werden sollen, daß sie nicht allein den obersten Fünftel der Bevölkerung erschwinglich erscheinen.

Baron Engelhardt, die Hoffnung des revolutio-nären Konvents, wird nun zweifellos eine Gegen-denkschrift herausgeben. Aber ob dieser inter-essante Stabengelehrte in der freien Luft drän-gender Notwendigkeiten und im Sturmwind der politischen Ereignisse etwas Brauchbares, etwas Nützliches, etwas Rettendes finden und durch-führen wird, ist sehr die Frage. Auch seine zeit-weise militärische Verwendung — er wurde wäh-rend des Krieges Oberst im Generalstab — hat ihn wohl nicht zu dem großen weiblichen Praktikus gemacht, der er sein mußte, um sich mit Erfolg an eine so gewaltige Aufgabe zu wagen, wie es die russische Lebensmittellageorganisation in verspäteter Stunde ist.

Diese Informationen erhalte ich von einem

deutsch-russischen Studenten, der in Berlin lebt und sich hier frei bewegen darf. Derselbe Gewährsmann überlegt mir Mitteilungen eines schwedischen Sozialisten, der längere Zeit in Petersburg weilte und ungefähr eine Woche vor Ausbruch der Revolution nach Stockholm zurückkehrte. Nach diesen Mitteilungen ist die Einsperrung Protopopows die Sache für die von ihm betriebene Verhaftung von 11 Arbeitervertretern der Duma. Neben jenen Verhaftungen war man nicht nur in Sozialistenkreisen, sondern in der ganzen russischen Gesellschaft aufs tiefste empört, nachdem die Einzelheiten über das brutale Vorgehen der Behörden bekannt wurden. Die Polizei verfuhr bei der Untersuchung alle Akten des Zentralkriegsindustriekomitees. Der Präsident der großen Petersburger Arbeitergruppe, Gwozdow, wurde auf brutale Art, obwohl schwer krank, aus dem Bette geschleppt und ins Gefängnis geführt.

Scheinbar dehnt sich die Revolution immer weiter aus. Schon hat der Zar abgedankt.

Russlands wirtschaftlicher Zusammenbruch.

Aus Stockholm, 12. März schreibt mir ein gelegentlicher Mitarbeiter:

Der russische Zusammenbruch scheint jetzt auf dem morschen Grund der politischen Lage und infolge der rasend fortschreitenden Hungersnot Laich zu werden. Für die politischen Verhältnisse mag sich das russische Volk bei seinen Herrschern, bei den Kriegsheeren und den englischen Freunden bedanken. Die Hungersnot aber hätte man abwenden können, wenn man auf die warnenden Stimmen, angesehener und maßgebender Männer gehört hätte. Schon vor Jahresfrist hat z. B. Mikulin, der bedeutende Petersburger Volkswirt, die wissenschaftliche rechte Hand des Finanzministers Barf, auf die Gefahr hingewiesen. In der von ihm mit Unterstützung des russischen Finanzministeriums herausgegebenen Zeitschrift „Novy Ekonomist“ wandte sich Mikulin gegen die „in Russland leider zu oft wiederholte Fabel von den angeblich unerschöpflichen Vorräten an Menschennahrung und Nahrungsmitteln“ und führt dann wörtlich aus: „Die Entensichten sind allerdings mehr als zufriedenstellend, aber die Erde muß auch eingebracht werden, und dies wird nicht leicht sein. Ueberall ein völliger Mangel an Menschen und auch die Kriegsgesangenen reichen nicht hin. Am 1. April (gemeint waren damit die jüngsten Einberufungen des russischen Landsturms zweiten Aufgebots) auch noch die letzte Menschkraft den landwirtschaftlichen Arbeiten entzogen werden. Zu erwarten ist diese keinesfalls, und so kann ein großer Teil der zukünftigen Ernte vernichtet werden. Werden nicht erste Maßnahmen ergriffen, so wird weder die Ernte eingebracht, noch die nächstjährige Aussaat gesichert. Es kann ein Mangel an Getreidevorräten ja in einzelnen Bezirken eine wahre Hungersnot eintreten.“ Der „Ekonomet“ des russischen Finanzministeriums schloß seinen aufseherischen Artikel mit der Warnung, auch innerstädtisches Getreide erschöpft werden. Und so ist es auch innerhalb eines Jahres prompt geschehen. Russland, dessen Getreideertrag in Friedenszeiten so groß war, daß es mit dem Ueberschuß der Ausfuhr seinen Schuldverpflichtungen gegen das Ausland nachkommen und damit auch seinen verrotteten Staatshaushalt in Ordnung bringen konnte, dieses Russland kann die Bevölkerung in seinen Städten mit den vorhandenen Vorräten nicht mehr ernähren und es kann sich nicht, was noch viel furchtbarer ist und die eigentliche Katastrophe herbei führt, wird die Frühjahrsernte der vielen Millionen von Quadratkilometern fruchtbarer Erde sicherstellen. Russland, der einzige wirkliche Agrarstaat unter den kriegführenden Mächten! Mindestens 75 Prozent der unter den Fahnen weilenden Soldaten gehören dem landwirtschaftlichen Beruf an. Heerleistungen hat man nicht versucht, weil fast alle Truppenteile aufgelöst werden mußten. Und so läßt sich wohl sagen: Alle russischen Bauern von 18 bis 50 Jahren sind nicht zuhause, sondern an der Front. Was in den russischen Dörfern zurückgeblieben ist, sind entweder Kinder und Frauen oder aber Kranke und Greise, die für die Feldarbeiten natürlich nur wenig in Betracht kommen. Hinzu kommt, daß in allen landwirtschaftlichen Betrieben infolge rückständiger Ausbeutung ein bedenklicher Mangel herrscht, so daß auch dort, wo vielleicht Menschenkräfte noch zu haben sind, jede Bestellung der Felder unmöglich gemacht ist. Dieser Mangel wird aber ganz besonders in den kleinen Bauer- und Gemeindefarmen empfindlich bemerkbar, die ja meist über nicht viel mehr als nur ein Pferd pro Wirtschaft verfügen, das sie für Gervestweide opfern mußten. Und schließlich gefallt sich hierzu noch ein dritter Mangel, der schwer ins Gewicht fällt, nämlich der an vielen Stellen des Reiches zutage tretende Mangel an jeglichem Saatgut und die durch den Feldzug bedingte Unfähigkeit der russischen Eisenbahnen, das fehlende den betreffenden Gouvernements in ausreichender Weise zuzuführen, von künstlichen Düngeamitteln, die fast ausnahmslos vom Ausland bezogen werden, und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ganz zu schweigen. Und wie mit dem Brot, so steht es mit Fleisch, Milch, Butter. In einer der letzten Sitzungen der (nun nachhause geschickten, die Red.) Duma stellte der Berichterstatter der Ernährungs-Kommission fest, daß die Vorräte Russlands in erschreckender Weise zusammengesunken sind. Die Vorräte an Getreide, die man auf die angeblich so reichen Vorkörner Mongoliens gestützt habe, haben stark getrocknet. Was vorhanden ist, das wird von der störrischen mongolischen Bevölkerung verfaßt und nicht leicht herausgegeben. Zwangsrequisitionen haben auch nicht den gewünschten Erfolg gehabt, und zu allem Uebel kommt noch die unglückliche Aufnahmefähigkeit des Eisenbahnnetzes, in den westlichen und südlichen Gouvernements, die besonders den Einfluß des Krieges gespürt haben, hat der Viehbestand um ca. 75—80 v. H. abgenommen (1). In den zentralen Gouvernements ist eine Abnahme des Viehbestandes um 30—40 v. H. im Durchschnitt festgestellt. Russlands Viehzucht steht vor einer Katastrophe, die nicht in 20 Jahren ausgeglichen werden könnte. — Dies, das wahre Bild der Lage, Russland steht vor dem wirtschaftlichen Bankrott. Die Revolution in den Städten sind der Schatten, den die heranrückende Katastrophe vorauswirft.

Lebensmittel für „Zuverlässige“

66. Berlin, 15. März. Auf Anordnung des Ministers des Innern Protopopow kamen, wie dem „Hamburgischen Korrespondenten“ aus Stockholm gemeldet wird, in der Zeit vom 2. bis 6. März neuen Stils täglich durchschnittlich 90 Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln nach Petersburg, obgleich mindestens 370 erforderlich waren, um der furchtbaren Lebensmittelnot halbwegs zu steuern. Diese Lebensmittel wurden von Beamten an Arbeiter und Minderbemittelte verteilt, die die politische Polizei als „zuverlässig“ bezeichnet hatte. Die Mitglieder der Arbeitervereine, die sich am Generalfest beteiligt hatten, erhielten nur sehr geringe Lebensmittel oder gar keine. Das erregte die Wut der Arbeiter ganz außerordentlich. Später erhielten die „Zuverlässigen“ noch Gutscheine für den Brotbezug, während der andere Teil der Bevölkerung leer ausging. Darauf kam es am 7. März in den Abendstunden vor dem Fabrikgebäude einer großen Brotfabrik, wo die Brotverteilung stattfand, zu schweren Ausschreitungen. Die wildgewordene Menge stürmte das Fabrikgebäude, plünderte es vollständig aus und verlegte den Mithhaber der Firma schwer. Bald erschienen die Kosaken, die auf die Menge einhieben und sie allmählich zerstreuten. Aus den Häusern wurde auf die Kosaken geschossen. Aufgebote der Dragonerabteilungen weigerten sich, gegen die wieder im Saalraum begriffene Menge vorzugehen, was von den Aufständischen mit Hurraeschreien beantwortet wurde. Schließlich gelang es, die Straßen zu säubern.

Am 8. März legten die Transport- und Metallarbeiter, sowie die Arbeiterverbände angehört, die Arbeit nieder. Am 10. März schlossen sich die Drucker an, so daß die Zeitungen ihr Erscheinen einstellten. Am selben Tage streikten die Transportarbeiter, die Arbeiter der Putilow-Werke, die Arbeiter der Werften, die Zerkarbeiter und die Arbeiter der chemischen Industrie. Im Arbeiterviertel kam es am Abend des 9. März zu schweren Ausschreitungen, bei denen wieder Truppen aufgebieten wurden. Es kam zu einem regelrechten Feuergefecht, bei dem es zahlreiche Tote und Verwundete gegeben hat.

Auch in Moskau ist der Generalfest erneut ausgebrochen. Auch hier kam es zu ernstlichen Ereignissen.

Sprengung einer Eisenbahnbrücke durch russische Revolutionäre.

Hf. Stockholm, 15. März. „Dagens Nyheter“ teilt mit, daß die Eisenbahnbrücke über den Newaflus, das Verbindungsglied zwischen dem finnlandischen und dem russischen Eisenbahnen, von russischen Revolutionären gesprengt worden ist.

Nichttritt des französischen Kriegsministers.

II. Rotterdam, 15. März. Aus Paris wird gemeldet: Nach einer sehr bewegten Debatte über das Flugwesen trat der französische Kriegsminister, General Lyautey, zurück.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen China u. Deutschland.

II. London, 15. März. Reuter meldet aus Washington, daß die chinesische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland endgültig abgebrochen hat. Hierzu erklärt die Telegraphen-Union aus zuständiger Berliner Stelle, daß daselbst eine Bestätigung dieser Reutermeldung nicht vorliegt.

Die deutschen Schiffe in Hankau angeblich beschlagnahmt.

II. London, 15. März. Reuter meldet aus Washington: Das Marineministerium hat die Mitteilung erhalten, daß die chinesische Regierung die deutschen Handelschiffe im Hafen von Hankau in Besitz genommen habe. Die Bemannungen der Schiffe wurden ans Land gebracht und unter Bewachung gestellt. Insgesamt seien nur 13 Schiffe von zusammen 35 000 Tonnen Inhalt vorhanden.

Der Schutz der deutschen Interessen in China.

II. Stockholm, 15. März. Russische Blätter zufolge hatte der deutsche Botschafter in Peking bereits beim dortigen holländischen Gesandten angefragt, ob er im Falle des Bruches zwischen China und Deutschland den Schutz der deutschen Interessen übernehmen wolle.

II. Frankfurt a. M., 16. März. Die Meldung aus Washington, daß die deutschen Schiffe in Frankreich von den Chinesen beschlagnahmt worden seien, ist mit größter Vorsicht anzunehmen. In amtlichen Berliner Kreisen ist, wie der „Reich. Anz.“ gemeldet wird, nichts davon bekannt. Wenn die Meldung überhaupt richtig ist, so handelt es sich wahrscheinlich um Maßnahmen der chinesischen Zollbehörden, um eine Ausfuhr oder Verschleppung der deutschen Schiffe zu verhindern.

Britische Ruhmredigkeit.

II. Rotterdam, 15. März. Die „Times“ erfahren aus dem englischen Hauptquartier: Unsere Fortschritte halten mehr als gleichen Schritt mit dem Rückzug der Deutschen; wir sind dem Feinde dicht auf den Fersen. Unsere Linie schreitet in der Richtung Escart-Bucanah. Majet le petit vor. Der Feind wird schnell auf die Eisenbahn Bihacourt-Bapanne zurückgedrängt. Der Feind geht nicht freiwillig, sondern weil er keine andere Wahl hat. Seine Linie dürfte durchbrochen werden, falls er wartete. — Philipp Gibbs vom „Daily Chronicle“ telegraphiert: Wir stehen am Vorabend wichtiger Ereignisse. Mehr kann ich augenblicklich nicht sagen.

Hindenburg beim Kaiser.

Berlin, 15. März. Seine Majestät der Kaiser nahm heute im Großen Hauptquartier den Vortrag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg über die Lage entgegen.

Reuter über den Kommandanten der „Appam“.

Hf. Rotterdam, 15. März. Reuter meldet aus Norfolk (Virginia): Nach der Entdeckung von verschiedenen Einrichtungen für drahtlose Telegraphie an Bord der „Appam“ hat man Beweise gefunden, daß Voutant zur See Berg, der deutsche Kommandant, noch am 8. Dezember drahtlos an eine deutsche Adresse sehr wichtige Berichte nach Deutschland durchgeschickt hat.

Riesenerplosion in Kanada.

66. Köln, 15. März. Wie die „Köln. Ztg.“ durch Reuther Privattelegramme erfährt, habe die am 11. I. in Kingsland erfolgte Explosion in der kanadischen Sprengstofffabrik einen Schaden von 80 Millionen Mark verursacht. Wie viel Menschen umgekommen seien, werde streng geheim gehalten. — Bei der späteren Explosion in der Pulverfabrik in Eastell (New-Jersey) sei die ganze Ortschaft verheert und die ganze Fabrikanlage dem Erdboden gleich gemacht worden. Die Erschütterungen seien auf mehr als 100 Meilen im Umkreise vernehmbar gewesen.

Rückreise der Amerikaner aus Mexiko.

Hf. Basel, 15. März. Laut Genfer Blättern meldet der Pariser „Herald“ aus Neuport: Die nordamerikanischen Konsuln in Mexiko haben den Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten die Rückreise nach der Union anheimgestellt.

Bericht des Hauptquartiers.

III. Großes Hauptquartier, 15. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regenwetter blieb das Artilleriefeuer in den meisten Abschnitten gering.

In der Schlacht von der Höhe 185 südlich von Ripont in unserem Vernehmungsgebiet nicht zur Entwicklung. Erkundungsvorstöße im Somme-Gebiet und auf dem Westufer der Maas, wo eine französische Feldwache südlich von Cumieres durch fortgesetzte Zapaden bei hellem Tage aufgehoben wurde, brachten uns eine Anzahl Gefangener ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Witonicz am Stochod und bei Jamnica südlich des Dnjepr wurden Unternehmungen von Stoßtrupps mit vollem Erfolg durchgeführt. Ueber 100 Gefangene und mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer konnten zurückgebracht werden.

Mazedonische Front.

Auf beiden Ufern des Prespa-Sees und nördlich von Monastir setzen auch gestern die Franzosen starke Kräfte mit dem gleichen, verlustreichen Mißerfolge wie an den Vortagen zum Angriff ein.

Zwischen Gerna und Dojran-See wurden kleinere Angriffe der übrigen Entente-Truppen abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 15. März. Amtlich wird gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Außer stellenweise lebhafter feindlicher Artillerietätigkeit keine Ereignisse von Belang.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich Stanislaw und südlich Solotwin brachten unsere Stoßtrupps von erfolgreichen Unternehmungen 106 Gefangene, 6 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf lebte an einzelnen Frontabschnitten wieder auf. An unserer Front nördlich von Asiago drangen heute früh Abteilungen des Infanterie-Regiments 27 durch Schneeeinbruch in die feindliche Gräben südlich des Monte Fornio ein, zerstörten die Unterstände, fügten den Italienern ansehnliche blutige Verluste zu, erbeuteten 2 Maschinengewehre und machten 22 Alpini zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsia keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Herford und Minden-Ravensberg.

16. März. Herford und die 6. Kriegsanleihe.

Die erste Bürgerversammlung im Stadtverordneten-Sitzungsraum fand gestern nachmittag statt und galt der sechsten Kriegsanleihe. Aus allen Bezirken des Stadtgebietes hatten sich Männer zusammengefunden, um von dem Ersten Bürgermeister Buße Anweisungen entgegenzunehmen zu der jetzt beginnenden Werbe- und Aufklärungsarbeit für die aufgelegte Kriegsanleihe. Arbeiter und Fabrikanten, Lehrer und Beamte, Landwirte und Handwerker haben sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt. Fürwahr ein glänzendes Zeichen dafür, daß unsere Stadt auch bei diesem Ruf des Vaterlandes ebenso wenig veragen wird, wie bei allen vorausgegangenen. Diese Kriegsanleihe muß und wird zur Siegesanleihe werden. Welcher Herforder wollte dabei seine wertvolle Mithilfe versagen! Es ist unsere bestimmte Ueberzeugung, daß die

Vertrauensmänner, welche in den nächsten Tagen von Haus zu Haus gehen werden, um Zeichnungen entgegenzunehmen, Aufklärung zu geben, Bedenken zu beseitigen, nirgends und bei keinem vergeblich anklopfen. Denn die städtischen Behörden haben Vorkehrungen getroffen, daß jeder sich an der Schärfung der unumgänglich notwendigen finanziellen Rüstung beteiligen kann.

Sie haben folgende

Bedingungen

festgesetzt für Zeichnungen bei der Stadtparkasse:

1. Der zu zeichnende Betrag muß auf volle hundert Mark lauten und darf höchstens 3000 Mark betragen.

2. Die Zeichnung der zu leistenden Teilbeträge hat in den ersten 14 Tagen eines jeden Monats oder bei vierteljährlicher Zahlung, eines jeden Vierteljahres zu erfolgen.

3. Werden die Teilzahlungen in den unter Nr. 1 festgesetzten Terminen nicht geleistet, dann wird der zu zahlende Betrag durch einen Voten abgeholt. Für diese Abholung wird dem Zeichnungspflichtigen eine Gebühr von 20 Pfg. in Rechnung gestellt.

4. Die Teilzahlungen werden vom nächsten Tage ab verzinst. Der Zinssatz beträgt 5 %. Die Zinsen werden alljährlich gutgeschrieben.

5. Wird die Zahlungsverpflichtung ohne einen, vom Magistrat anerkannten triftigen Grund nicht erfüllt, dann werden mir die Teilzahlungen, also seine Zinsen, zurückgezahlt.

6. Sobald der Zeichnungspreis durch die Teilzahlungen und die gutgeschriebenen Zinsen gedeckt ist, werden die Schuldverschreibungen nebst Zinscheinbogen dem Zeichner ausgehändigt.

Bei Zeichnung eines Betrages von Mark:

100 | 200 | 300 | 400 | 500 | 600 | 700 | 800 | 900 | 1000

sind als Teilzahlungen mindestens zu leisten Mark:

3 | 5 | 8 | 10 | 13 | 15 | 18 | 20 | 23 | 25

8 | 13 | 24 | 30 | 38 | 45 | 54 | 60 | 68 | 75

Der etwa zu viel oder zu wenig gezahlte Betrag wird bei der Schlusszahlung ausgeglichen.

Bequemere und leichtere Bedingungen sind nicht denkbar. Und darum dürfen wir zuversichtlich hoffen, daß die sechste Kriegsanleihe in Herford zu einer wirklichen Volksanleihe wird.

la. Der Arbeitsnachweis in Herford Meldestelle

für den Hilfsdienst. Um denjenigen Bevölkerungsteilen, welche geneigt sind, im vaterländischen Hilfsdienst sich zu betätigen, die Bemerkungen zu erleichtern, sind in allen landrätlichen und Stadtkreisen Hilfsdienstmeldestellen errichtet worden. Meldungen für den vaterländischen Hilfsdienst können außer bei diesen Stellen auch noch bei allen Arbeitsnachweisen angebracht werden, sei es, daß Beschäftigung bei militärischen Dienststellen, in der Rüstungsindustrie oder im Bereiche der Volksernährung gesucht wird. Für den Stadt- und Landkreis Herford ist als Hilfsdienstmeldestelle der Arbeitsnachweis in Herford, Wallenhausstraße 1, Fernsprecher 102, bestimmt.

Freiherr von Schorlemer an die landwirtschaftliche Bevölkerung. Der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer hat an die preussischen Landwirtschaftskammern einen Erlass gerichtet, in dem er auf die Notwendigkeit hinweist, die ländliche Bevölkerung mehr als bisher geschulden sei, über die Lage in der Lebensmittelversorgung aufzuklären. Er betont, es müsse den Landwirten immer wieder gesagt werden, daß es nur dann möglich sei, die städtische Bevölkerung zu ernähren, wenn alles auf dem Lande Entbehrliche abgegeben wird. Die Landwirtschaftskammern werden vom Minister ersucht, im Einvernehmen mit den Verwaltungsbehörden in jeder Beziehung diese Aufklärungsarbeit zu fördern. Als Grundlage hierfür empfiehlt der Minister ein vom Kriegsernährungsamt herausgegebenes Buch: „Die Lebensmittelversorgung und die Mitarbeit der ländlichen Bevölkerung an der Lebensmittelversorgung.“ Das Buch ist vor einigen Tagen erschienen und auch den Lehrern auf dem Lande zugestellt worden.

Die neuen Nahrungsmittelkarten im Landkreis Herford müssen bis zum 29. d. Mts. ausgeben sein. Näheres darüber bestimmt die Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Verbot von Warenmarken. Anstelle der Kolonialwarenmarken werden diesmal mit den Brotmarken 9 Warenmarken, die mit den Buchstaben W-F bedruckt sind, ausgeben. Die Waren, die jedesmal gegen Abgabe einer Warenmarke gekauft werden kann, wird in der Herforder Zeitung für Stadt und Land bekannt gegeben. Die Brotbäckervereiner erhalten nur die Warenmarken D-F.

Am Herford-Hiddenshausen.

n. Laar, 15. März. In der Baumschule an der Kreisstraße (Chausseewärter Laar) sind viele junge Bäume von Hasen angeknagt, so daß es großer Sorge bedarf, sie vor dem Eingehen zu bewahren.

n. Hiddenshausen, 15. März. Des Kohlenmangels wegen wird hier und überall in der Umgegend alles entbehrliche Holz gehauen und mit der von elektrischer Kraft getriebenen Kreisäge, deren lautes Schreien weit ertönt, zerhackt. Frauen und Kinder zerhacken das auf den Antennen gestaute Holz, das statt früher 13—21 M in diesem Winter 45 M kostet.

chsten Lager
Zeichnungen
eben. Beden-
nem vergeb-
Behörden
sich an der
idigen finan-

stadtsparkasse;
auf volle
höchstens 3000

stenden Zeit-
Tagen eines
schlicher Zah-
erfolgen.

in den unter
nicht geleistet,
g durch einen
holung wird
Gebühr von

vom nächsten
beträgt 5 %.
gutgeschrieben.

ichtung ohne
nten triftigen
den nur die
zur. d. gezahlt.

eis durch die
ebenen Zinsen
erschreibungen
schner ausge-

Markt:
800 | 900 | 1000
isten Markt:

20 | 23 | 25

60 | 68 | 75
hite Betrag
glichen.

ngen sind nicht
zuverlässlich
in Herford zu
wird.

rd Meldestelle
Bevölkerungs-
baterländischen
werbungen zu
en und Stadt-

en Hilfsdienst
noch bei allen
fei es, daß
stellen, in der
he der Volks-

Stadt- und
Hilfsdienstmel-
den Herford,
102, bestimmt.

die landwirt-
liche Landwirt-
hat an die
einen Erlaß
gkeit hinweist,

is bisher ge-
bensmittelsver-
es müsse den
werden, daß es
Bevölkerung zu
die Entbehrliche

chaftskammern
Einvernehmen
der Beziehung
Als Grund-

ter ein vom
benes Buch;
die Mitarbeit
Lebensmittel-
igen Tagen er-
dem Lande zu-

im Landkreis
ts. ausgegeben
die Befannt-
der Herforder

olonialwaren-
en Brotmarken
schlitten A-F
are, die jedes-
marke gekauft
er Zeitung für
Die Brotbisch-

marken D-J.
häusern.
mische an der
e) sind viele
agt, so daß es
Gingehen zu

Kohlenmangels
der Umgebung
d mit der von
ge, deren lau-
nen Frauen und
ktionen ge-
1 A in diesem

u. **Eidum**, 15. März. Zwei beauftragte Revi-
foren, die wiederum die Kartoffelvorräte unserer
Keller prüften, fanden hier alles in Ordnung, in
manchen Häusern sogar weniger Kartoffeln, als
man hätte haben müssen.

u. **Diebstahl**, 15. März. Die Vorbereitungen zur
Saatzzeit haben in diesen Tagen begonnen. Er-
grante Männer und Frauen sieht man mit Säcken
auf dem Rücken, wie sie Kunsföndiger auf den
Roggen streuen, der durch den überaus strengen
Winter hier und da etwas gelitten hat. Der spät-
gefräte Roggen steht allerdings allgemein gut. Auch
für die Kartoffelsaat wird bereits das Land ge-
düngt.

Amte Enger.

a. **Drehen**, 15. März. Auf dem Balkankriegs-

schauplatz erwarb sich das Eisene Kreuz 2. Klasse
der Unteroffizier August Bäumer von hier, Nr. 65.
Auch wurde er gleichzeitig zum Sergeanten be-
fürdort.

Amte Blotho.

Blotho, 14. März. Die Postbeförderung mit
den einzelnen Zügen ist für die verschiedenen Ver-
sendungsarten neuerdings folgende: Es werden
befördert Werktags ankommende und abgehende
Sendungen jeder Art mit den Zügen Nr. 525
Löhne-Gameln 7.02 Uhr morgens, Zug Nr. 526
Gameln-Löhne 9.30 Uhr vorm., Zug Nr. 531
Löhne-Gameln 2 Uhr nachm., Zug Nr. 530 Ga-
meln-Löhne 4.24 Uhr nachm., ferner sämtliche
Sendungen ausgenommen: Wertbriefe und Wert-
pakete mit Zug Nr. 532 Gameln-Löhne 8.22 Uhr

abends. Mit dem Triebwagen T 1267 Löhne-
Gameln 5.29 Uhr nachm. an Blotho, kommen ge-
wöhnliche und Einschreibebriefe an. An Sonn-
und Feiertagen werden nur die Züge Nr. 525, 526,
530, 532 benutzt und zwar wie an Werktagen.

Stadt Bünde.

Bünde, 14. März. Gegen 1/29 Uhr gestern abend
erfolh Feuerlärm. Die von Herrn Bluth geleitete
frühere Brüggemeierische Wirtschaft in der
Klinkstraße stand in Flammen, die so schnell um
sich griffen, daß trotz schneller Hilfe seitens der
Nachbarn und der Feind. Feuerwehr so gut wie
nichts gerettet werden konnte. Dem tatkräftigen
Eingreifen der Wehr ist es zu danken, daß das
Feuer nicht auf die Nachbarhäuser überfrang.
Der umfangreiche Bau ist bis auf die Umfassungs-

mauern dem entseffekten Element zum Opfer
gefallen.

Hausberge, 14. März. Der bei der Glasfabrik
Porta Westfalica in Verbeß beschäftigte Schlosser-
lehrling D. hat der genannten Fabrik in letzter
Zeit nach und nach Werkzeuge im Werte von
182.29 M. entwendet. Die entwendeten neuen
Werkzeuge befanden sich in einem über der
Schlosserwerkstätte gelegenen Lagerraum, z. T. in
verschlossenen bzw. vernagelten Kisten verpackt,
sowie auch in den für die Lagerung hergestellten
Fächern. Die Diebereien wurden jetzt entdeckt, so-
daß der Täter zur Verantwortung gezogen werden
kann.

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil:
F. r. Kühle, Herford.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster
Teilnahme beim Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen sagen wir Allen
herzlichsten Dank.

Familie Siemeling.

Abgabe von Naturbutter

In der Turnhalle am Wilhelmplatz
wird

Naturbutter zum Preise von 0,26 M für 50 Gr. (abgegeben:

Am Sonnabend, den 17. März 1917,

nachmittags von 1-2 Uhr an die Inhaber der
Butterkarten Nr. 6933-7544; von 2-3 Uhr
Nr. 7545-8218; von 3-4 Uhr Nr. 8219-8760;
von 4-5 Uhr nachmittags an die Inhaber von
Sonderbezugsbescheinigungen für Kranke, soweit
sie innerhalb der verfloßenen 7 Tage Butter nicht
erhalten haben.

Es werden auf die Person insgesamt 50 Gr.
Butter abgegeben.

Beim Kaufe sind die Fettmarken über das Ge-
wicht der gekauften Menge abzugeben, und die
Butterkarte zwecks Eintragung vorzulegen.

Das Geld und die Fettmarken sind abgezählt
bereitzuhalten.

Herford, den 16. März 1917.

Der Magistrat.

Städtischer Eierverkauf.

In der Turnhalle am Wilhelmplatz

werden

Eier, das Stück zu 32 Pfg.,

verkauft

am Sonnabend, den 17. März d. Js.,

vormittags von 9-10 Uhr an die Inhaber der
Butterkarten Nr. 1-685; von 10-11 Uhr Nr. 686
bis 1448. Für die Person wird ein Ei abgegeben.

Beim Kaufe ist die Butterkarte vorzulegen und
die Eiermarken Nr. 11 sind abzugeben.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß
das Geld abgezählt und die erforderlichen Eier-
marken in entsprechender Anzahl losgetrennt be-
reitzuhalten sind.

Wer diesen zur schnellen Abfertigung der Käu-
fer notwendigen Unordnungen nicht nachkommt,
muß unmissverständlich zurückgewiesen werden.

An die Inhaber von Sonderbezugsbescheini-
gungen werden Eier nicht abgegeben, da sie in
dieser Woche bereits verlorat wurden.

Herford, den 16. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nur die Inspektion des Kraftfahrwesens in
Berlin-Schöneberg ist befugt, Freigabescheine für
Benzol auszustellen.

Landwirte, welche Benzolmotoren zum Dreschen
gebrauchen, wollen ihren Bedarf an Benzol um-
gehend bei uns schriftlich anmelden.

Es kommen nur die Landwirte in Betracht, die
im Stadtkreise Herford wohnen.

Herford, den 14. März 1917.

Die Kriegswirtschaftsstelle für den Stadtkreis

Herford.

Verfütterung von Safer an Ochsen und Bügel Frühjahrsbestellung

In der Zeit bis 31. Mai 1917 dürfen nach der
Verordnung des Kriegsernährungsamtes vom 26.
Februar 1917 (R. G. Bl. I. 191) Unternehmer
landwirtschaftlicher Betriebe

a) an die zur Feldarbeit verwendeten Ochsen,
b) an die in Ermangelung anderer Spann-
tiere zur Feldarbeit verwendeten Kühe,
unter Beschränkung auf höchstens zwei Kühe
für den einzelnen Betrieb.

je einen Zentner Safer aus ihren Vorräten ver-
füttern. Wenn ein Tier nicht während des ganzen
Zeitraumes gehalten wird, ermäßigt sich die
Menge um je ein Pfund für jeden fehlenden Tag.

Wer hiernach Safer verfüttern darf, seinen
Safer aber schon vollständig abgeliefert hat, kann
beim Brotanschuß Herford-Land einen Saferchein
beantragen.

Herford, den 12. März 1917.

Der Landrat.

Gewässerten Stockfisch

empfehlen

Herrn Ebmeyer.

Junges Mädchen (16 J.) sucht
Stellung im Haushalt, als
Hilfs-, Familienanw., etc. Zu-
sammenkunft zu jeder Zeit oder
später. Umgebung von Herford
bevorzugt.

Else Möller, Steinberg Nr. 5
(Schönburg-Lippe)

Wir suchen für unser Kontor

zu Herford einen

Lehrling

mit dem Einjährigen-Zeugnis.

Schriftl. Angebote erbeten

Gebr. Nolting.

Bekanntmachung.

Der Vortrag des Herrn Gymnasialdirektors
Deneke:

„Deutschlands wirtschaftl. Kraft, die Grund-
lage für das Aufbringen der 6. Kriegsanleihe.“
findet am Montag, den 19. März 1917,
abends 8 1/2 Uhr, im evang. Vereinshaus statt.
Herford, den 13. März 1917.

Der Erste Bürgermeister: Dujje.

Warnung.

Durch Leute, die unerlaubten Handel mit Le-
bensmitteln, Eiern, Butter, Hülsenfrüchten und
dergleichen, betreiben wollen, wird die ländliche
Bevölkerung des Kreises neuerdings stark belästigt.

Ich warne die Landwirte, solchen Handlungen
Gehör zu schenken, die sich nur vor Anderen eine
unzulässige Versorgung oder durch Verkauf der
gesammelten Sachen zu teuren Preisen unlauteren
Gewinn verschaffen wollen, und rate dringend,
ihnen nicht nur schroff die Tür zu weisen, sondern
auch die Polizei, das Amt oder den Gendarmen-
wachmeister auf solche Gäste aufmerksam zu
machen. Es wird rücksichtslos gegen sie einge-
schritten werden.

Herford, den 15. März 1917.

Der Landrat: v. Borries.

Anweisung für die Ausgabe der neuen Nahrungsmittelkarten.

Die neuen Nahrungsmittelkarten müssen zum 29. März
1917 ausgegeben sein.

Die Ausgabe der neuen Nahrungsmittelkarten muß des-
halb genau genommen werden, weil die Karten für lange
Monate gelten, weil also jeder vorgekommene Fehler
lange Monate die gerechte Verteilung der Nahrungsmittel
stört.

Der Gang der Ausgabe ist folgender:
a) Wieviel Hauptkarten ein Haushalt erhält, ist be-
reits bei der ersten Ausgabe von Lebensmittelfarten in
Spalte 9 der Kartenausgabefliste vermerkt.

Wieviel Nebenkarten ein Haushalt erhält, geht aus
der in Spalte 3 der Kartenausgabefliste vermerkten Zahl
der Haushaltungsangehörigen hervor. Zu beachten ist,
daß diejenigen Haushalte, die keinen Hafergrüßenschein
erhalten haben, sowohl Hauptkarten wie Nebenkarten
bekommen, daß dagegen diejenigen Haushalte, die einen
Hafergrüßenschein erhalten haben, nur die Nebenkarten
bekommen.

b) Zur Aufschreibung der tatsächlich ausgegebenen
Karten werden die Reihen und Spalten unter den das
letztmal für die Lebensmittelfarten benutzten Reihen
und Spalten verwandt. Es müssen also je 2 Reihen
und Spalten benutzt werden, die eine für die Haupt-
karten, die andere für die Nebenkarten; sie sind durch
R. R. S. und R. R. S. kenntlich zu machen.

c) Kranken- und Pflegekarten erhalten wie bereits
bei der ersten Lebensmittelfartenausgabe keine Karten.

d) Galt- und Speisewirtschaften erhalten Karten in
der gleichen Zahl, in der Zeitkarten für sie festgesetzt
sind, falls nicht das Amt der Kartenausgabe eine andere
Zahl vorschreibt.

e) Am Tage nach beendeter Kartenausgabe, spätestens
am 30. März müssen alle übriggebliebenen Karten ohne
jeden Rest dem Amt eingeleitet werden.

Wer sich keine Karten nicht rechtzeitig geholt hat, er-
hält sie in Zukunft nur auf dem Amt.

Zugleich mit den übriggebliebenen Karten ist dem
Amt eine Anzeige einzureichen, wieviel Karten ausge-
geben sind. Kann diese Anzeige nicht rechtzeitig fertig-
gestellt werden, so sind wenigstens die nicht ausgegebenen
Karten unbedingt sofort und vollständig einzusenden.

Herford, den 14. März 1917.

Der Landrat.

Som 19. März ab wird der Fahrplan der P. 539
Dauerschiene - Löhne und 911 Bünde - Herford wie folgt
geändert:

P. 539: Von Dabrid bis Bünde wie bisher und weiter:
Bünde ab 10.22, Kirchengeren ab 10.22, Löhne ab 10.40,
P. 911: Bünde ab 10.21, Kirchengeren ab 10.22, Oberbeine
ab 10.22, Schweidelt ab 10.40, Herford ab 10.47,
Münster (Westf.) den 13. März 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Vom Sonnabend ab wird in der städtischen
Verkaufsstelle Baderstraße

holländische Mettwurst, das Pfund zu 3,80 M,
verkauft. Auf einen Wochenabschnitt (10 Fleisch-
marken) werden 500 Gramm abgegeben.

Herford, den 16. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fleischheute,

welche auf einen Wochenabschnitt der Vollkarte
(10 Fleischmarken) entfällt, wird für die Woche
vom 12. März bis 18. März auf 250 Gr. Schlach-
tvielfleisch mit eingewachsenen Knochen oder 200
Gramm Schlachtwurst ohne Knochen, Schin-
ken, Dauerwurst, Junge, Speck, Rohschinken oder 500
Gramm Wildbret (Rot-, Dam-, Schwarz- oder Reh-
wild), Frischwurst, Eingeweide oder Fleischkonser-
ven festgesetzt.

Das in dieser Woche ausgeschlachtete Fleisch
darf nicht vor Sonnabend dieser Woche verkauft
werden. Beim Verlaufe am Sonnabend ist von
den Fleischkarten der Wochenabschnitt vom 12.
März bis 18. März abzutrennen. Der Verkauf ist
in den Schlachtereien am Sonnabend, den 17.
März 1917, wie folgt geregelt:

Es haben das vorbeistellte und zugeteilte Fleisch
abzuholen in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags
die Fleischkarteninhaber S bis M; von 10-12 Uhr
N bis O; von 12-2 nachmittags T bis Z; von
2-4 Uhr A bis G.

Nebrig bleibendes Fleisch kann in der kommen-
den Woche gegen Marken der kommenden Woche
verkauft werden.

Abgabe von Fleisch und Wurst ohne Marken ist
verboten und strafbar.

Herford, den 16. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 7. Februar d. J.
I P 144 (Extrakt zu Stück 5 des Amtsblatts) be-
treffend, die allgemeine Herabsetzung der Polizei-
stunde auf 10 Uhr abends hebe ich hierdurch mit
Wirkung vom 12. März d. J. ab auf, so daß nun-
mehr die Polizeistunde für die Städte Bielefeld,
Herford, Raderborn, Minden und Deynhaußen
wieder 11 Uhr ist, während es für den übrigen Re-
gierungsbezirk bei 10 Uhr verbleibt.

Minden, den 6. März 1917.

Der Regierungs-Präsident.

Mittelschule.

Die Anmeldung neuer Schüler nimmt der Unter-
zeichnete am Montag, d. 19. d. M., morgens
von 9-12 Uhr, im Dienstzimmer U. d. Linden
entgegen.

Schüler, welche schon eine Schule besucht haben,
bringen das letzte Schulzeugnis mit. Die zu Ostern
schulpflichtig werdenden Kinder müssen Taufschein
und Impfschein vorzeigen.

Der Rektor: H. Decius.

Umzugshalber bleibt unsere Kasse am
Sonnabend, den 17. März

geschlossen.

Montag, den 19. März wird der Betrieb im
selben Hause in den bisher von der Kämmerer-
kasse benutzten Räumen wieder aufgenommen.

Stadtparkasse zu Herford.

Für meinen kleinen Haushalt
(2 Pers.) suche ich für Küche u.
Haus ein gewandtes sauber-
Mädchen p. sofort oder 1. 4.

Frau Auguste Weinberg,
Baderstraße 26.

Wir suchen zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Marmelstein & Haase

Damen-Hüte.
auch nicht bei mir gekaufte, zum
Umformen jetzt erboten. - Eigene
Pressen. Nur neueste Formen.
Sachgemäß. Neuherstellung inner-
halb weniger Tage zu billigem Preis.
Carl Hartmann, Bielefeld,
Oberstr. 16.

Diktoria Lichtspiele.
Radewigerstr. 24.
Nur heute noch!
Fern Andra
in ihrem erfolgreichen Film
Wenn Menschen reif
zur Liebe werden . .
Lichtspielhaus Wittekind
Ab morgen Sonnabend:
Die beste Deutsche
Filmschauspielerin:
HENNI PORTEN
als
„Gretchen Wendland“

Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen
finden bei gutem Lohn sofort Beschäftigung.
Chemische Düngefabrik
H. Stodiek & Co. A.-G. Löhne i. W.

Freibank (Markthalle).
Morgen früh 9 Uhr:
Verkauf nur gegen Marken.
Jeden Bogen
Kisten
Eiserne Treppe
1-1,30 Meter hoch
gehr. Hofbelag
zu kaufen gesucht.
Hofflieferant Müller
Hermannstraße 4 a.
2 freundl.
möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmern)
zum 1. April oder sofort
zu vermieten.
Gehrenberg 25.
Große, elegante
Villa
sucht per sofort oder später in
Herford oder Umgebung zu
mieten.
Erwin Seidel,
3. St. Hotel Rhode, Herford.

Zwangsverkauf.
Sonnabend, den 17. 3.
cr., werde ich an Ort und
Stelle in Bielefeld um
4 1/2 Uhr nachm.:
10 Hühner u. 1 Hahn
öffentlich meistbietend geg. Bar-
zahlung versteigern. Verjam-
mung der Käufer bei Sonn-
tag 7 in Bielefeld-Glenke.
Füllgrube, Gerichtsvolk.
Schulmädchen
zu einem 2 1/2 jährigen Kinde
für sofort gesucht.
Frau Oscar Wittland
Dankstraße Nr. 9.
Westen morgen ist uns auf
der Gasanstalt
ein Leiterwagen
verkauft worden; selbigen
bitten wir abzugeben bei
Christian Pröhner,
Salzstraße 120.

Garten-Arbeiter oder
Gärtner,
sowie ein Lehrling bei guter
außerordlicher Ausbildung gesucht,
Herrn Becker, Herford,
Gärtner, Friedhofstraße 10.

Herm. Wemmer
Nachfg., Herford.

Neuheiten in Damen-Konfektion

Frauen-Mäntel!

Tuch und Seide.

Frühjahrs-Mäntel!

neue Formen und solide Stoffe.

Alpacca-Mäntel!

in schwarz, marine, grün,
— beste Ware. —

Jackenkleider!

schwarz und marine, neue Formen.

Regen-Mäntel!

aus imprägnierten und seidenen Stoffen,
schwarz, grün, mode, lila.

Neueste Blusen

aus Seide, Voile usw.

Die schönsten Knaben-Anzüge
Burschen- u. Herren-Anzüge aus soliden Stoffen.

Bekanntmachung

Nr. L. 400/1. 17. R. R. A.,

betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Treibriemen.

Vom 15. März 1917.

Königliche Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmenvorschriften nach § 6*) der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Ergänzungsbekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 und vom 25. November 1915 und vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. von 1915 S. 645, 778 und von 1916 S. 1019) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5**) der Bekanntmachung über Vorratsmeldungen vom 2. Februar 1915, 3. September 1915 und 11. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 684) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handels mit Waren gemäss der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen — und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie gebraucht oder ungebraucht sind —: alle unter Verwendung von Leder, Gummi, auch Gummiregenerat, Balata, Guttapercha, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Wolle, Kamelhaar, Mohr, Alpaka, Kaschmir und sonstigen Haaren, europäischem und außereuropäischem Hanf, Flachs, Jute od. anderen Pflanzenfasern hergestellten Treibriemen.

Als Treibriemen im Sinne dieser Bekanntmachung gelten auch Fallhämmerriemen, Transportbänder, Elektrokabel, ferner Lederne Runds- und Kordelschnüre.

§ 2.

Beschlagnahme.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hierdurch beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die auf Grund der nachfolgenden Anordnungen oder mit Zustimmung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums erfolgen.

§ 3.

Verwendungsurlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme dürfen zu ihrem bestimmungsgemässen Zweck die bei Inkrafttreten dieser Bekanntmachung im Gebrauch befindlichen beschlagnahmten Gegenstände im bisherigen Betriebe weiterverwendet oder verändert werden.

Die im § 1 bezeichneten Gegenstände, die bei Inkrafttreten dieser Bekanntmachung im Gebrauch waren, sind:

1. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, bestraft:
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschliesst;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt, oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterlässt.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterlässt.

Inkrafttreten dieser Bekanntmachung sind nicht in Gebrauch befindlichen, dürfen von ihrem Besitzer zum Ersatz von Treibriemen, die sich bei Inkrafttreten dieser Bekanntmachung in seinem Betriebe in Gebrauch befinden, in Gebrauch genommen und verwendet werden, jedoch unter der Bedingung, daß der Besitzer dies bis zum 5. des darauf folgenden Kalendermonats der Riemen-Freigabe-Stelle, Abt. Beschlagnahme, Berlin W 35, Potsdamerstr. 122 a/b, durch eingeschriebenen Brief meldet.

§ 4.

Veräußerungsurlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Lieferung derjenigen beschlagnahmten Treibriemen, die sich bei Inkrafttreten der Bekanntmachung im Besitz eines Händlers oder Verbrauchers befinden, an die Kriegslebensmittelfirma, Berlin W 9, Budapester Strasse 10—12, zulässig; von derartigen Verkäufen ist der Riemen-Freigabe-Stelle, Abt. Beschlagnahme, unverzüglich Mitteilung zu machen.

Im übrigen dürfen Verbraucher und Händler, die nicht Hersteller von Treibriemen sind, die von der Bekanntmachung betroffenen Treibriemen trotz der Beschlagnahme veräußern und liefern, wenn der Erwerber von der Riemen-Freigabe-Stelle einen auf ihn ausgestellten Bezugsschein erhalten und der Veräußerer diesen Schein der Riemen-Freigabe-Stelle, Abt. Beschlagnahme, behufs Vermerks des Verkaufs vorgelegt hat. Diese Bezugsscheine sind sodann vom Veräußerer geordnet aufzubewahren.

Treibriemen, die sich im Besitz eines Herstellers von Treibriemen befinden, dürfen nach näherer Bestimmung der Riemen-Freigabe-Stelle veräußert und geliefert werden.

§ 5.

Abfälle von beschlagnahmten Treibriemen.

Die Abfälle aus den durch diese Bekanntmachung beschlagnahmten Treibriemen dürfen trotz der Anordnungen der Bekanntmachung Ch. II. 888/7. 16. R. R. A., betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder vom 8. August 1916 und der Bekanntmachung W. IV. 900/4. 16. R. R. A. vom 16. Mai 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art zur Wiederherstellung und Ausbesserung von Treibriemen in eigenen Betrieben verwandt werden.

Die Veräußerung der Abfälle aus beschlagnahmten Leder- oder Gummiregenerat-Treibriemen nur an die Rautschuk-Abrechnungsstelle Berlin W 8, Jägerstrasse 9, zulässig. Die Veräußerung von Abfällen aus beschlagnahmten Treibriemen aus tierischen oder pflanzlichen Spinnstoffen ist durch die Bestimmung der Bekanntmachung W. IV. 900/4. 16. R. R. A., betreffend Beschlagnahme von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art vom 16. Mai 1916, geregelt.

§ 6.

Meldepflicht.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) unterliegen nach Maßgabe der nachstehenden Anordnung einer Meldepflicht.

§ 7.

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind:

1. alle Personen, welche meldepflichtige Treibriemen (§§ 1, 6) im Gewahrsam haben oder aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder des Erwerbes wegen kaufen oder verkaufen;
2. gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben solche Treibriemen erzeugt oder verarbeitet werden;
3. Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.

Die nach dem Stichtage eintreffenden, vor dem Stichtage aber schon abgesandten Vorräte sind nur vom Empfänger zu melden.

§ 8.

Stichtag und Meldefrist.

Die Meldung ist über die beim Beginn des 15. März 1917 vorhandenen meldepflichtigen Gegenstände bis zum 15. April 1917 zu erstatten. Für Betriebe, welche mehr

als 300 Treibriemen in Benutzung haben, läuft diese Frist bis zum 30. April 1917.

Die Meldungen sind an die Riemen-Freigabe-Stelle, Abt. Beschlagnahme, Berlin W 35, Potsdamer Str. 122a/b zu richten.

§ 9.

Melbescheine.

Die Meldungen haben auf den amtlichen Melbescheine zu erfolgen, die bei der Riemen-Freigabe-Stelle, Abt. Beschlagnahme, Berlin W 35, Potsdamerstr. 122 a/b anzufordern sind.

Die Anforderung der Melbescheine soll auf einer Postkarte (nicht Brief) erfolgen, die nichts anderes enthalten soll als:

1. kurze Anforderung des oder der gewünschten Melbescheine;
2. Art des Betriebes;
3. Angabe, ob der Meldepflichtige die meldepflichtigen Gegenstände:
a) selbst erzeugt;
b) als Händler vertreibt; (Melbeschein Vorblatt A)
c) im eigenen Betriebe verwendet (Melbeschein Vorblatt B);
4. deutliche Unterschrift mit genauer Adresse und bei Firmen mit Firmenstempel.

Für getrennte Betriebe oder Lagerstellen sind besondere Melbescheine einzufüllen.

Andere Mitteilungen dürfen bei Einreichung der Melbescheine demselben Briefumschlag nicht beigelegt werden.

Die Melbescheine sind ordnungsgemäss postfrei zu machen und haben auf den Briefumschlag den Vermerk zu tragen: „Treibriemen-Melbeschein“. Eine zweite Ausfertigung (Abschrift, Durchschlag, Kopie) ist von dem Melbenden bei seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

§ 10.

Lagerbuchführung.

Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Veränderung der Vorratsmengen an meldepflichtigen Gegenständen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige bereits ein derartiges Lagerbuch führt, braucht er kein besonderes Lagerbuch einzurichten.

Beauftragten Beamten der Polizei- oder Militärbehörden ist jederzeit die Prüfung des Lagerbuches sowie die Besichtigung der Lagerräume zu gestatten, in denen meldepflichtige Gegenstände zu vermuten sind.

§ 11.

Ausnahmen.

Ausgenommen von den Anordnungen dieser Bekanntmachung sind:

1. Papierriemen, die nicht mehr als 10 v. H. der im § 1 aufgeführten Stoffe enthalten;
2. solche im § 1 bezeichneten Gegenstände, deren Gesamtmenge bei ein und demselben Besitzer bei Inkrafttreten dieser Bekanntmachung nicht mehr als 5 kg beträgt.

§ 12.

Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge, welche diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Riemen-Freigabe-Stelle, Abt. Beschlagnahme, Berlin W 35, Potsdamerstr. 122a/b zu richten.

§ 13.

Inkrafttreten der Bekanntmachung.

Diese Bekanntmachung tritt am 15. März 1917 in Kraft.

Münster, den 8. März 1917.

Das Königl. stellvert. Generalkommando
des VII. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Führ. von Gayl,

General der Infanterie.

R. R. St. Nr. 10000